

1850 Subrektor des Priesterseminars, 1853 Dr. theol., 1858–68 o. Prof. der Moraltheol. und zugleich 1863–85 Dir. des Priesterseminars, 1865 Mitgl. des Untergerichtsrates, 1868 w. Domkapitular von St. Stephan. Ab 1885 6. Bischof von Linz. Als Klerikererzieher sehr angesehen, wirkte M. im Geiste seines Vorgängers Rudigier. Sein Hauptwerk ist die auch außerhalb Österr. geschätzte und verbreitete „Theologia moralis“.

W.: Theologia moralis, 3 Bde., 1868–76, Bd. 1, 10. Aufl., hrsg. von I. Seipel und J. Ujčić, 1923, Bd. 2, 9. Aufl., hrsg. von A. Schmuckenschlaeger, 1905, Bd. 3, 8. Aufl., hrsg. von I. Seipel, 1914; Lösung der für die Pastoral-Conferenzen . . . vorgelegten Fragen, 1887; Geistliche Apotheke für Alle, die ewig leben wollen, 1887, 3. Aufl. 1889; Abhh. in Vierteljahrschrift für die gesamte Theol., Theolog.-prakt. Quartalschrift, Bll. für Kanzelberedsamkeit etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 28. 9. 1888; Salzburger Chronik, 1888, n. 224; Kath. Kirchenztg., 1888, n. 40; Correspondenz des Priester-Gebetsver. Associatio perseverantiae sacerdotalis, Jg. 9, 1888, S. 157 ff., Jg. 19, 1896, S. 168; Theolog.-prakt. Quartalschrift, Jg. 42, 1889, S. 44 ff., 296 ff., 539 ff.; Wr. Diözesanbl., 1888, n. 217; L. Donin, Der Stefansdom und seine Diener, 1874, S. 210, 229; Buchberger; Krackowitzer Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB 52; Wappler; L. Guppenberger, Bibliographie des Clerus der Diözese Linz, 1893, S. 135 ff.; H. Zschokke, Geschichte des Metropolitankapitels zum Hl. Stephan in Wien, 1895, S. 410; F. Pesendorfer, Das Domkapitel in Linz, 1929, S. 20 f.; I. Fried, Das Metropolitankapitel zu St. Stephan in Wien, phil. Diss. Wien, 1952. (F. Loidl)

Müller Erwin, Ps. Norbert Nindl, Journalist. \* Wien, 13. 1. 1879; † Wien, 15. 1. 1950. Sohn des Sängers und Theaterdir. Leopold M. (s. d.); begann seine journalist. Laufbahn als Sportkorrespondent verschiedener dt. Ztg. Zuerst Berichterstatter bei Radrennen, wandte er sich dann dem aufstrebenden Fußballsport zu und galt auch als Experte für Eiskunstlauf. Nach Mitarbeit an der „Allgemeinen Sportzeitung“ gründete er 1918 gem. mit A. Steiner das „Sportblatt am Mittag“, das später als „Wiener Sport-Tagblatt“, Beibl. des „Neuen Wiener Tagblatts“, zu einer führenden Sportztg. wurde, deren Stil M. durch seine Beitr. wesentlich prägte. Daneben war er auch als Korrespondent zahlreicher dt. Bll., u. a. des „Kickers“, tätig. 1938 mußte er seine Stellung aus rass. Gründen aufgeben, blieb aber Korrespondent dt. Ztg. und schrieb – allerdings in beschränktem Ausmaß – unter einem Ps. für das „Neue Wiener Tagblatt“. Nach 1945 war er Leiter der Sportrubrik des „Neuen Österreichs“ und später freier Mitarbeiter verschiedener Sportztg., u. a. von „Welt am Montag“ und „Wiener Sport in Bild und Wort“.

M., einer der bekanntesten österr. Sportjournalisten, verfügte über umfassendes Wissen und zählte zu den ersten, die um die Jh. Wende für die aufstrebende Sportbewegung publizist. eintraten. Als Pionier vor allem des Fußballsports war er an dessen Entwicklung zu internationaler Geltung mit beteiligt.

L.: Neues Österr. vom 12. 1. 1949 und 17. 1. 1950; Wr. Kurier vom 12. 1. 1949, 17. und 18. 1. 1950; Die Presse und Weltpresse vom 13. 1. 1949 und 17. 1. 1950; Welt am Montag mit Sport vom 24. 1. 1949 und 23. 1. 1950; W. Schmieger, Der Fußball in Österr., 1925, S. 67, 74; Geschichte des österr. Fußballsports, bearb. von K. Langisch, 2. Aufl. o. J., S. 45, 166, 231. (E. Lebensaft)

Müller Franz, Zoologe. \* Jirkow (Jirkov, Böhmen), 13. 11. 1855; † 28. 6. 1924. Stud. an der Univ. Prag Naturwiss., wurde dann Mittelschullehrer und unterrichtete ab 1884/85 am Gymn. in Saaz, ab 1885 am dt. Kommunal-Untergymn. in Gaya, ab 1890 am dt. Staatsgymn. in Kremsier, ab 1899 in Krems u. a. Mathematik, Physik und Naturgeschichte. 1916 als Schulrat i. R.

W.: Über die Einheit der Form in der organ. Natur und bei den Tiererzeugnissen. Eine morpholog. Stud., in: Jahres-Programm des dt. Communal-Untergymn. zu Gaya . . . , 1889; Neue Beobachtungen über die Schielspinne. Der Tonapparat bei Prionus coriarius. Insectenbesuch bei Salbeiblüten, in: Programm des k. k. dt. Staatsgymn. in Kremsier . . . , 1892; Photographie und Naturgeschichte, in: Jahres-Ber. des k. k. Staats-Gymn. in Krems . . . , 1908. Illustrationen für: Lebensbilder aus der Tierwelt, hrsg. von H. Meerwarth und K. Söfel, 6 Bde., 1908–12; etc.

L.: Land-Ztg. vom 10. 7. 1924; Jahres-Ber. des k. k. Staatsgymn. in Krems . . . , 1916; Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Künstler, Gelehrte und Schriftsteller in Wort und Bild, 3. Aufl. 1911; Mitt. H. Engelbrecht, Krems (NÖ). (M. Vávra)

Müller Franz Anton, Veterinärmediziner. \* Herscheditz (Herstošice, Böhmen), 13. 6. 1817; † Wien, 16. 10. 1905. Aus ärmlichen Verhältnissen stammend, stud. er an der Univ. Prag Med., 1842 Dr. med., 1843 Dr. chir. Ab 1843 war er Praktikant am Allg. Krankenhaus in Prag, 1845 Sekundärarzt. 1846 kam M. als Pensionär an das Tierarznei-Inst. in Wien (1847 Mag. der Tierheilkde., 1848 Correpetitor) und hielt 1848/49 Vorträge über patholog. Zootomie. 1849 wurde er auf den Lehrstuhl für Zootomie, Zoophysiol. und des Exterieurs berufen, den er unter wechselnder Begrenzung der Lehrbefugnis durch 40 Jahre innehatte. Gleichzeitig war M. 1879–88 Stud. Dir. dieser Anstalt. 1851 habil. er sich an der med. Fak. der Univ. Wien für vergleichende Anatomie der Haussäugetiere, 1865 tit. ao. Prof. 1852